

dann erzählten sie uns das Schicksal der deutschen Kolonie am Wisconsin. Die Sioux, sagten sie, haben uns wirklich überfallen, ehe wir uns irgend geeinigt und gemeinsame tüchtige Vertheidigungsanstalten hergestelt hatten; sie haben unsere Häuser niedergebrannt und unsere Felder verwüstet; viele von uns sind erschlagen und die übrigen in alle Welt auseinander gesprengt worden. Wir sind unglückselige Menschen, und möchten unser Glend dort in der Tiefe des See's begraben.

Und der Oesterreicher, der Herr v. Schmerl? fragten wir. O, der hat den Verräther gespielt; er hat mit den Wilden einen Pact gemacht, so daß sie seine Pflanzungen für immer unberührt lassen werden, und dafür hat er ihnen versprochen, unter uns die Uneinigkeit zu nähren und still zu sizen, wenn sie uns zu scalpiren kämen, der teuflische Schuft!

So? also jetzt ist er ein teuflischer Schuft? jetzt ist der Oesterreicher an Allem Schuld? O ihr Wasserflaschen, Ihr Schwachköpfe Ihr! Recht ist Euch geschehen! Warum vertraut Ihr Euch nicht? Aber aus den Deutschen wird nie etwas!

Sch, Jungens, das ist die Geschichte, die ich selber von meinen Landsleuten erlebt habe, schloß der Kapitän seine Erzählung, und darum sage ich und bleibe ich dabei: Aus den Deutschen wird nie etwas!

Mit Verlaub, Kapitän, sagte der Steuermann, als Ollig Peterson geendet, Eure Geschichte ist gut genug, und ob sich die Sache wirklich so verhalten hat, oder anders, das müßt Ihr am besten wissen. Aber das kann ich Euch sagen, wenn Ihr meint, die Anseher seien Esel gewesen, daß sie nicht so mir nichts, dir nichts den Preußen zum Vorsteher gemacht, so seid Ihr verteuflert auf dem Holzwege. Der Preuße ist all sein Lebtag ein Schubejack und windiger Kerl gewesen, den häß' ich auch nicht mögen. Ich war einmal mit 'ner Zolle in der Dnie, in Wolgast und Stettin und da herum; 's ist ein superkluges Volk, und der Genever taugt nichts in der Gegend, und seine ordentliche Leibzucht hat der Mensch da auch nicht. Wär' ein tüchtiger Friese in der Siedlung gewesen, so wäre das Ding, Gott verdammt' mich, nicht schief gegangen, dafür steh' ich Euch, Ollig!

Sie brauchten ja auch nicht just einen Vorsteher zu machen! rief der „schwere“ Matrose, indem er seinen Kautabak rollte; sie hätten's unter sich umgehen lassen sollen, die Narren!

'ne Republik hätten sie machen sollen, sagte der „leichte“ Matrose, das ist das Beste! Es muß Einer nicht mehr zu sagen haben wollen, als der Andere.

Die, du Pinsel! hatten ja just 'ne Republik! fiel der Steuermann ein, und die ist ihnen ja gerade so verflucht schlecht bekommen.

Aber keine ordentliche rothe Republik! Vivat die rothe Republik! schrie lachend der junge Schiffsmate, der sich über den Köpfen der Gruppe auf Bugspriet-Reep schaukelte.

Dich soll ja das Donnerwetter verschlagen! fuhr hier der Kapitän auf; herunter, Junge, ich will dir mit dem Tau-Ende die Republik so roth auf den Rücken schreiben, daß du dein Lebtag genug daran hast! Herunter sag' ich!

Was wollt Ihr thun, Ollig Peterson? fragte der leichte Matrose, indem er sich vor den erschrockenen Jungen stellte.

Ihn durchwackeln, sagte der Kapitän.

Das werdet Ihr nicht thun! Dafür bin ich gut. Ich bin auch für die Republik.

Halt's Maul mit Deiner Republik, oder ich schmeiß Dich über Bord! schrie der Steuermann; wir wollen ordentliche Leute auf dem Schiffe haben und keine Lumpen!

Schreiß Du auch mit, Du knarrige Ankerwinde, fuhr hier der

schwere Matrose in die erhitzte Gruppe — wer die Hand an den Jan Stiens legt, der hat's mit mir zu thun — Freiheit haben wir gefriegt, und was einem seine Meinung ist, Gott verdammt' mich, das soll er auch sagen dürfen!

Wollt Ihr das Maul halten oder nicht? ich will Einigkeit unter Euch bringen! schrie jetzt mit kirschrothem Gesichte der Kapitän, indem er mit seinem Tau-Ende blindlings mitten in die Gruppe der jornigen Männer hinein droß; 'nen Kaiser müssen wir haben, wenn was drauß werden soll, und Euch Schojers will ich die Republik versalzen!

Der schwere Matrose faßte, wüthend über einen erhaltenen Schlag, den Kapitän an der Brust und warf ihn zu Boden; der Steuermann und der Koch, der jetzt ebenfalls herbeistürzte, sprangen dem Kapitän zu Hilfe, die republikanisch gesinnte Matrosen-Minorität droß auf ihre Gegner los, und es entstand ein furchtbares Getümmel, bis die Equipage des nächsten Schiffes herbeigeilt kam und die Wüthenden trennte.

Eine Stunde nachher kam auch der Hasen-Commissär an Bord und setzte ein langes Protokoll auf über eine mit schweren Verwundungen begleitete Schlägerei wegen politischer Meinungsverschiedenheit, so vorgefallen am Bord des Dreideckers Germania, am Tage des Festes der neugegründeten deutschen Einheit Sonntag den 6. August im Jahre des Heils 1848.

Verschiedenes.

Düsseldorf, 19. Jan. Ein großer Weggerhund fiel gestern einen hiesigen Kaufmann an, welcher dadurch so in Schrecken gerieth, daß er in ein großes Schaufenster fiel. Der Eigentümer desselben hielt sich an den Kaufmann, dieser aber an den Wegger. Da man sich nicht einigen konnte, wird die Sache vor dem Friedensgericht verhandelt werden.

Paris, 25. Jan. Heute Nacht brannte die große Weberei Cartier-Bresson in La Bilette bei Paris nieder. Der Schaden wird auf eine Million abgeschätzt.

Paris, 26. Jan. Wechsellagent Bernes hat sich getödtet, weil sein Kassier ihm 1,700,000 Franken Werthpapiere veruntreute.

Räthsel.

Jüngst gab man mir ein Räthsel auf;
Ich will es wiederholen;
Bier Sylben hat es — paßt wohl auf!
Sagt nicht, daß ich's gekohlen.
Die Ersten sind am Menschenleib
Und zwar am Kopfe droben,
Die Andern halten Mann und Weib,
So Rang und Geld erhoben.
Vornehmes Volk, das greift nicht zu,
Das läßt die Andern sorgen;
Es ist gewohnt, in träger Ruh,
Sich fremde Kraft zu borgen.
Die Letzten müssen dienstbar sein,
Ja selbst die Herrschaft schleppen,
Als hätte sie nicht Hand noch Bein,
Hinauf, hinab die Treppen.
Das Ganze — wahrlich keine Perl'
An guten Eigenschaften —
Das Ganze war ein schlechter Kerl,
Ein Knecht für Leidenschaften.
Mein Wort ist auch ein Böhewicht
Von ähnlichem Gesichter,
Doch „Augendienert“ ist es nicht. —
Nun, wer ist auf dem Trichter?

Auflösung des Räthfels in Nro. 12.
Der Druckfehler und der Seger.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 16.

Samstag den 6. Februar

1869.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.
Holzbeifuhr-Afford.
Am Samstag den 13. Febr.
wird Abends 5 Uhr
im Wirthschaftslokale zur Krone in
Haubersbronn die Beifuhr von
150 Klaftern Nadelholz und
60 Klaftern buchenen Scheitern
aus den Staatswaldungen Niederfeld,
Schlittgehren und Dicke auf den Bahnhof
Schorndorf verakkordirt werden.
Den 5. Febr. 1869.
Königl. Revieramt.

Feld- und Handgeschirr und gemeiner Hausroth;
Mittwoch Vormittag
von 8 1/2 Uhr an:
1 Handwägelchen, 1 Schweinsfall,
2 Fässer von je 3 und 2 1/2
Emern Gehalt, 2 Eimer
Obstmoß und ungefähr
20 Simri Kartoffeln.
Schorndorf, den 4. Febr. 1869.
K. Gerichtsnotariat.
E. mens.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradstetten.
Nutz- und Brennholz-
Verkauf.

Donnerstag und Freitag
den 11. und 12. d. Mts.
in den Staatswaldungen Marschall und
Pfarrwald:

2 Eichen,
mit 131 E.,
44 Nadel-
holzstämmen
mit 946 E.;

2 3/4 Klafter
eichene Prügel und
Anbruch, 19 1/2 Kl.
6' lange forchene
Trümmer zu Wein-
bergpfählen, 89 Kl.
forchene Scheiter und Prügel, 450 ei-
chene, 350 buchen, 6350 Nadelholz-
Wellen.

Von dem Nadelreisig eignet sich ein
großer Theil zur Unterfren, worauf bei
den andauernden Klagen über Streunoth
besonders aufmerksam gemacht wird.

Das Stammholz, sowie die forche-
nen Trümmer zu Weinbergpfählen wer-
den am zweiten Tag ausgeboten.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr
beim Pfarrwald.

Schorndorf, den 4. Febr. 1869.
Königl. Forstamt.
F. i. s. b. a. h.

Schorndorf.
Am Dienstag den 9. Febr.
Vormittags 10 Uhr
kommt auf der Kameralamts-Kanzlei
eine

Heerdplatte
mit 15 Röhren, 5 Thürken, 1 Rauch-
abzugsrohr sammt sonstigem Zugehör
zum Verkauf.

Schorndorf. Fabriks-Verkauf.

In der Verlas-
senschaftsache der +
Jg. Jakob Kurz,
Zimmermanns Witwe.
von hier, wird in
deren Behausung beim untern Thor am
nächsten

Dienstag und Mittwoch
den 9. und 10. d. Mts.
eine Fabriks-Versteigerung gegen baare
Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Dienstag Vormittag
von 8 1/2 Uhr an:

Bücher, Bettgewand, Leinwand, Kü-
chengeschirr von Messing, von Zinn,
von Kupfer (worunter eine Wassergölte),
von Eisen, von Blech, von Holz (wo-
runter einige Züber);

Dienstag Nachmittag
von 1 1/2 Uhr an:

Schreinwerk, worunter 1 doppelter
Kleiderkasten, 1 Küchenkasten,
zwei Bettladen,
mehrere Sef-
sel, zwei
Kanapees, ein Ar-
beitsstischchen, 1 alter
Sopha, 1 Mehlkrübe, 1 Badmulde;

Schorndorf. Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
verstorbenen
Johann Jacob Kurz, Witwe. von hier,
kommt nächsten

Montag den 8. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich wiederholt zur Versteigerung:

28,5 Mth. Land am Weilerweg,
angekauft zu 70 fl.,

1/2 Mrg. 3,6 Mth. Baumwiese im
Steinwasen, angek. zu 200 fl.,

1/8 Mrg. 11,8 Mth. Wiesenland im
Siedenfeld, angek. zu 240 fl.,

wozu die Kaufsliebhaber mit dem An-
zügen eingeladen werden, daß dieser
Verkauf unwiderruflich der letzte
und das Ergebnis — vorausgesetzt, daß
die Käufer ihre Zahlungsfähigkeit nach-
weisen — im Voraus genehmigt ist.

Den 5. Februar 1869.
Stadtschultheißenamt.
Grasch.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird
der Pösch im öffentl. Aufstreich auf 7 Nächte
verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf das
Rathhaus eingeladen werden.
Stadtschultheißenamt.

400 fl. sind bei der Zehentkasse Schorn-
dorf gegen gesetzliche Sicherheit
auszuliehen.
B. v. Zehentkassier.

Schorndorf. Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Ehefrau des Samuel Ernst, Maurers
hier, kommt nächst

Montag den 8. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich zur Versteigerung:

22,4 Aeb. Land in den
weiten Gärten,

Aufschlag 54 fl.,

$\frac{2}{8}$ Mrg. 29,9 Aeb. Acker am Schlich-
terweg, Anst. 130 fl.,

$\frac{3}{8}$ Mrg. 33,4 Aeb. Wiesen im
Kommenberg, Anst. 200 fl.,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 5. Febr. 1869.

Stadtschreibersamt.
Frasch.

Schorndorf.

Beim Steiger-Ball ist in der
Krone ein

Schirm

stehen geblieben.

Der rechtmäßige Eigentümer kann
denselben gegen Einrückungsgebühr bei
Schneider Storg abholen.

300 fl.

hat gegen Sicherheit auszu-
leihen. Wer sagt
die Redaktion.

Schorndorf.

Ich suche bis Georgi ein
kleines Logis

zu mieten. Karoline Baf.

Schorndorf.

Einen Hofwagen

hat zu verkaufen

Eberhard Bühler.

Schorndorf.

Von dem rühmlichst bekannten
Alpen-Kräuter-Liqueur

(feinstes Magenbitter) von Wall-
rad Ottmar Bernhard in München

halte ich fortwährend auf Lager,
und empfehle dieses als vorzüg-
lich erprobte Hausmittel hiemit bestens

36 Christian Weibracht.

Agenten-Gesuch.

Für mein Auswanderer-Verörderungs-
Geschäft suche ich im Oberamtsbezirk
Schorndorf einen tüchtigen und soliden
Agenten.

33 H. Longer in Heilbronn.

Schorndorf.

Einladung.

Alle unsere guten Freunde und Bekannte laden wir bis
nächsten Dienstag zu unserer Hochzeits-Feier in's Gasthaus z.
Lamm dahier freundlichst ein.

Friedrich Daudel.
Marie Kammerer.

Schorndorf.

Im Auftrag des Hrn. Oberamts-
Richters Steeb in Neresheim ver-
kaufe ich etwas über

6 Viertel Acker

nächst der Stadt unterhalb an der Ur-
bacher Straße.

12 Färberstr. Pfister.

Schorndorf.

12 Etr. Heu u. Stroh

und etwas Stroh hat zu verkaufen

Weingtr. Bantel.

Schorndorf.

3 Maas gute Milch

sind jeden Tag zu haben bei

Heinrich Busch, Schuhmacher.

Schorndorf.

Eine Wohnung

für eine kleinere geordnete Familie hat
sogleich zu vermieten, sowie

1 1/2 Viertel Acker

in der obern Straße, mittel Gewand.
Kameralamtsdiener Frank.

Einen Acker im Hungerbühl hat
aus Auftrag zu verkaufen

Daniel Büttner.

Schorndorf.

Einen Wagen
Ungersfenrüben

verkauft

Schübele, Schuhmacher.

Schorndorf.

Eine Kuh

hat zu verkaufen

22 Ludwig Bäder.

Brunbach.

Der Unterzeichnete verkauft am näch-
sten Dienstag, Mittags 1 Uhr, einen
doppelten

Schuhmacherhandwerkzeug.

31 1/2, Schuhmacher.

Die Unterzeichnete beabsichtigt
3 1/2 Brit. Wiesen auf den Erlen,
3 " do. im vord. Fichtenbech
5 " Garten im Otterngäß,
1 1/2 " Acker am Schlichterweg und
1 Land am Weiler-Weg,
auf 6 Jahre zu verpachten.
Siedler Ziegler's Witwe.

Es wird ein
Baumgut
von 1/2—1 Morgen zu kaufen gesucht.
Von wem — sagt
22 die Redaktion.

33 Rudersberg.
Ein jüngerer Arbeiter
findet dauernde Beschäf-
tigung bei
Ferdinand Höhl,
Schuhmachermstr.

ANNONCEN
für Allgem. Btg., Augsburg,
Schwäb. Mercur, Stuttgart,
Neueste Nachr., München,
Augsburger Abendzeitung,
Correspondent, Nürnberg,
Neue freie Presse, Wien,
Frankfurter Journal,
Pfälz. Kurier, Ludwigshafen,
Bad. Landesztg., Carlstraße,
Darmstädter Zeitung,
Prager Zeitung,
Ungarischer Lloyd, Pest,
Presse, Wien,
Schwarzw. Botz, Oberndorf,
Frank. Kurier, Nürnberg,
Bad. Beobachter, Freiburg,
sowie für sämtliche hier
nicht aufgeführten Zeitungen
werden täglich an die betr. Expedi-
tionen sofort nach Eintreffen des An-
trages direct verhandelt von
Rudolph Woffe,
Zeitungs-Annoncen-Expedition
Berlin, München,
Friedrichstr. 60. Maximilianstr. 23

Schorndorf.
Mehrere
ordentliche Mädchen,
von hier oder auswärts, finden sogleich
Beschäftigung in der
23 **Tabakfabrik.**

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus
günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085
Personen mit 5,885000 Thlr.), welcher grösser war als in irgend
einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 33100 Pers.,
die Versicherungssumme auf 60,450000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 15,350000 Thlr.

gestiegen.
Bei einer Jahreseinnahme von 2,760000 Thlr. waren nur 1,217300
Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich
hinter der rechnungsmässigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine
abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an
Zwei und drei Viertel Millionen Thaler
vorhandene reine Ueberflüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr
1869 eine Dividende von

39 Prozent

erzielt.
Versicherungen werden vermittelt durch
Oberamtspfleger **Fuchs in Schorndorf.**
Ferd. Thumm sen. in Backnang.
Franz von Auer in Gmünd.
Oberamtspfleger **Magenau in Göppingen.**

23
LOOSE von der Fabrik landwirthschaftl. Maschi-
nen und Geräthe des J. Herlemann
in Kirchheim u. L. à 30 fr. sind zu
haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.
Sonntag haben
Bach- & Cag
Distel. Carl Renz. Menner.
Sonntag
C. Junginger z. Sonne.

Tagesneuigkeiten.

Leonberg. Ueber das am letzten Montag stattgehabte Un-
glück haben wir Folgendes erfahren: In der Nähe der Restauration
von Altmuth Horrer ist eine provisorische Ueberfahrtsbrücke ange-
bracht, welche etwa 200' lang und 40' hoch sein mag. Unter der-
selben waren an einer sogenannten Rake 32 Arbeiter beschäftigt, als eben
ein mit Steinen gefüllter Kollarren über die Brücke fahren wollte,
allein der Verfall der Rarren öffnete sich unglücklichweise an der
Stelle, wo unten die Arbeiter hantelten, der Karren schnappte auf und
erzog seinen Verderben bringenden Inhalt auf die unten stehenden
Leute, von welchen mehrere schwer, andere nur leicht verwundet wur-
den. Ein Arbeiter, aus dem Oberamt Schorndorf, ist leider seinen
Wunden erlegen. Sechs Verletzte sind von Gebersheim und drei
von Platt.

Paris, 30. Jan. Aus russischer Quelle geht mir folgende
interessante Mittheilung zu, die, wenn sie sich bestätigt, in die künf-
tigen Verhältnisse des russischen Reiches nicht unbedeutend eingreifen
dürfte. In den Regierungskreisen von St. Petersburg erzählt man
sich nämlich, daß menschlicher Berechnung nach in 50 Jahren kein
St. Petersburg mehr existiren werde. Die Stadt sinkt — freilich
sehr unmerklich, aber mit erschreckender Regelmässigkeit, und die mit
der Untersuchung betrauten Sachverständigen erklären die Bodenver-
hältnisse für so ungünstig, daß höheren Orts bereits die Vorkehrungen
zur Verlegung der Residenz getroffen werden. (?) Schon vor einiger
Zeit meldeten die Journale, man habe Befehl ertheilt, in Rom ein
kaiserliches Palais zu erbauen. Die öffentliche Meinung erblickte in
dieser Anordnung einen Akt von rein politischer Natur: nach dem
Vorhergehenden dürfte die Staatsklugheit der moskowsischen Poli-
tiker nur bei der Wahl zwischen den verschiedensten ihr zu Gebote
stehenden Stätten des Kaiserreichs ins Spiel kommen: die Ver-
legung selbst ist eine durchaus unfreiwillige, ein Glückten vor den

Für die Rettungsanstalt in Schönbühl sind
aus dem Oberamtsbezirk nachbemerkte Gaben
der Liebe eingegangen, und zwar:

Bei Herrn Schultzeß Wegmann in Grün-
bach: Kirchenopf. von Geradst. 3 fl., C. L.
30 fr., C. B. 45 fr., Kirchenopf. v. Grund.
7 fl. 45 fr., desgl. v. Höflindw. 2 fl. 30 fr.,
Hr. Pfr. Käferle in Grb. 1 fl. 45 fr., Frau
Sandb. das. nebst Reis 48 fr., Frau Pfr.
Kommel das. 24 fr., Frä. Em. Cronb. das.
30 fr., Hr. Kaufm. Fischer 4 Ellen Kleiderz.
Aus einem Sparhafen 8 fr., W. F. C. von
R. 2 fl., R. R. in B. 1 fl. 45 fr., Frau
Oberamtspf. Barckel in Grb. 1 fl., Herr
Kaufm. C. Arnold in Sädv. 7 Ellen Kleiderz-
zug, von mehreren Unge. insgesamt 7 fl.

Bei dem Unterzeichneten: Von W. Strähle,
Schmid in Schornd. 18 fr., Dpferanth. am
Büffelst. von Beutelsb. 5 fl. 33 fr., Hr. Un-
terl. Str. das. 1 fl., Hr. Pfr. N. in Schornd.
1 fl., L. L. in Beutelsb. 2 fl., Eine Freundin
der Anstalt 6 fl., Hr. G. Gbb. in Schnaitz
2 fl. 6 fr., Frau Dr. Schmid in Schornd.
6 fl., Hr. Weissg Winter das. 1 fl., Hr.
Kunstm. Krämer das. 2 fl., Hr. Gottl. J.
Beil 25 Stück Westen. Während der Heu-
ernte von den Herren Fried. Will und Colla-
borator Rösler je für sämtliche Jöglinge
Brod und Getränk. Hr. Contitor Lüge in
Schnaitz 5 Dug. Lebkuchen, 4 Pfd. Spreu-
gerlen und 1 fl., Hr. Hirschw. N. das. 4
Pfd. Schweinefleisch, Hr. Dr. Mayer in
Schornd. 1 fl. 10 fr., Hr. Pfr. Zeller in W.
2 fl., R. R. in Schnaitz unentg. geschlachtet.

Herzlichen Dank und Gottes reiche Vergel-
tung wünschend zeichnet
Hochachtungsvoll etc.
Hausvater Ramsauer.

Gewalten der Elemente. Es war einer jener Willkürakte des Despo-
tismus, sich in den Morastgegenden der Newa ein Denkmal setzen
zu wollen: jetzt applicirt das Factum dem dritten und vierten Glied
seiner ernenen Lection.

— 1. Febr. „Noch immer nichts, noch immer nichts,“ wie
Schwester Anna im Blaubart sagt. Keine Nachricht aus Athen,
nicht die geringste Depeche der H. Vauco-Balewski. Im Mini-
sterium der auswärtigen Angelegenheiten sind heute die Gesichter viel
länger, als Samtags, und man verhehlt nicht, daß diese Stille
„mindestens auffallend“ sei. Die langen Gesichter im auswärtigen
Ministerium können übrigens eine andere Ursache haben als das
Ausbleiben der Nachrichten aus Athen. Was jenseits der Pyrenäen
— die bekanntlich nicht mehr existiren — vorgeht, ist in der That
wenig geeignet, eine Excellenz des zweiten Kaiserreichs heiter zu
stimmen. Kaum der Scylla des Montpensier entgangen, fällt Er.
Maj. Regierung in die Charibdis der Republik. Denn mit Ueber-
tragung der Exekutivgewalt an das Triumvirat Prim, Serrano und
Rivero kann die Republik in Spanien als proklamirt erachtet wer-
den — und Sie erinnern sich wahrscheinlich einer Neuperung Napo-
leons: „Lieber einen Montpensier, als die Republik!“

Nach Depechen aus Pera, 30., wurden 220 verdächtige Ortes-
ken ausgewiesen; sie haben das türkische Gebiet binnen drei Tagen
zu verlassen. Man erfährt außerdem, daß die Türkei ihre militäri-
schen Vorbereitungen aufs Eifrigste fortsetzt.

In Montenegro, Bulgarien, Serbien, den Fürstenthümern sind
die französischen Agenten bemüht, die Völkerschaften niederzuhalten
und namentlich die russische Propaganda zu verdrängen. Was ihnen
dabei sehr zu Statten kommt, das ist, daß sie sagen können: Rus-
land würde Euch im Stiche lassen, wie es Griechenland im Stiche
ließ! Ist das so gewis?

— 4. Febr. Aus Algier den 2. wird gemeldet: Oberst

Sonnig hat mit 1200 Franzosen einen glänzenden Sieg über 3800 Duxer Soldaten davongetragen. Die Ruhe im Süden ist wieder hergestellt.

Florenz, 2. Febr. Man schreibt aus Rom, der Papst sei ernstlich erkrankt. Die Regierung treffe Vorsichtsmaßregeln, um allen Eventualitäten vorzubeugen.

Belgrad, 3. Febr. Die Zeitung Serbia konstatiert in einem ausnehmend inspirierten Artikel die Ergebnislosigkeit der Konferenz und stellt für den Fall eines türkisch-griechischen Krieges auch das wahrscheinliche Eintreten in Aktion Serbiens, Bulgariens, Mazedoniens, Bosniens, der Herzegowina und Montenegro in Aussicht.

Polen. Die russische Unisierungsmanie übersteigt alles in dieser Art bis jetzt Dagewesene. So verlautet aus Lithauen, daß man, nachdem mit dem katholischen Kultus so ziemlich tabula rasa gemacht ist, nun an die Russifizierung des jüdischen Kultus geht. In Warschau wurde bereits eine Kommission niedergesetzt, welche die jüdischen, Polesischen, und Gebebräucher ins Russische übertragen soll. Wer die Innigkeit kennt, mit welcher die frommen Juden an ihren tauglichjährigen Gebräuchen hangen, und wie es vorzüglich die hebräische Sprache ist, die den Zusammenhang dieses in allen Welten zerstreuten Stammes festhält, der kann ermessen, wie tief einschneidend diese Maßregel des wüthenden Wahnsinns wirken muß. — Die Verfügung, daß die Schüler in den Schulen unter sich nicht polnisch, sondern nur russisch sprechen dürfen, die bis jetzt nur für drei speziell als russisch bezeichnete Gymnasien in Warschau Geltung hatte, ist jetzt auf alle Gymnasien ausgedehnt, und eine Zuwiderhandlung seitens der Schüler mit Verjagung aus der Schule bedroht. In Warschau hat man sogar die Gasthofbesitzer mit erheblichen Geldstrafen belegt, weil in ihren Lokalen polnisch gesprochen worden ist.

Verschiedenes.

München. In unsern Mäuern ist in den jüngsten Tagen eine große Erringung der vollständigen Reife und Vollendung entgegengeführt worden, — nämlich die Vervielfältigung photographischer Aufnahmen durch die Presse. Das Problem zehnjährigen Studiums, man kann wohl sagen, aller Photographen der Erde ist nun mit einer Vollkommenheit gelöst, daß alle bisherigen Versuche, so weit sie auch im photomechanischen Drucke vorgeschritten gewesen sein mögen, vollständig in den Hintergrund gerückt worden sind durch das photographische Druckverfahren unseres Hophphotographen J. Albert. Seine auf dem neuen Wege hergestellten Blätter unterscheiden sich in Nichts mehr von den nach dem bisherigen Verfahren hergestellten Photographien, indem sowohl bei den kleinsten Formaten der Bistitenarten-Photographien, als bei Bildern in den größten Maßverhältnissen die Kraft des Tones, wie die Weichheit und vollendete Feinheit der Mitteltöne Nichts mehr zu wünschen übrig läßt.

Dreihundert Doctorinnen. Wie man aus New-York schreibt, nimmt die Anzahl von Ärzten weiblichen Geschlechts dort alljährlich zu; nicht weniger als 300 Doctorinnen haben von den amerikanischen Hochschulen Diplome erhalten. Viele von ihnen sollen jährlich 10—15,000 Dollars Einnahmen haben. Ob diese Vermehrung von Heilkünstlerinnen auch dem Aufschwung der Medicin zu Statten kommen wird, bleibt wohl abzuwarten.

Der Briefverkehr Europas schätzt man gegenwärtig auf mehr als 2000 Millionen Stück im Jahre, da derselbe 1865 schon 1700 Millionen betrug. Von dieser ungeheuren Summe (5 Millionen per Tag) treffen auf England ca. 720 Mill., Frankreich 334 Mill., auf die deutschen Staaten 228 Mill., auf Oesterreich 123 Mill., Spanien 96 Mill., Spanien 70 Mill., die Schweiz 39 Mill., Belgien 34 Mill. u. s. w.

(Abenteuer eines Champagner-Diebes.) Auf einem großen Hausball, so erzählt das Wiener Fremdenblatt, fand sich auch ein Student ein, der dem Wohlleben des Hauses mit der Erlernung einer todteln Sprache das Leben verbittert. Der Student, ein armer Teufel, war förmlich geblendet von dem Glanze, der bei diesem Feste entfaltet wurde, und namentlich war es das Buffet, welches ihm die sehnsüchtigsten Blicke entlockte. Was er sonst nur hinter den Schaufenstern unserer ersten Delikatessenhändler sah, Fasane, seltene Seefische u. s. w., sie lagen und schwammen in bekannten Garnierungen und Saucen, und der Student, dessen Begriffe von Delikatessen sich höchstens zum Rückentische der „Sam-wabert“ verstreuten, schwamm in einem Meere des Entzückens: Chablis und Champagner floß in Strömen, und der arme Mäusenohr that, was man ihm eigentlich gar nicht verdenken kann; des Guten ein Bißchen zu viel. Endlich wollte er aufbrechen, der Champagner hatte ihm aber so außerordentlich gemundet, daß er nichts Schöneres wünschte, als einen solchen Silberlopf sein eigen nennen zu können. Die Weinlaune ließ ihm nicht lange Zeit zur Ueberlegung. Kühn schritt er zum Buffet, packte eine Champagnerflasche, steckte sie in die rückwärtige Tasche des Fracks und suchte mit der süßen Beute zu entkommen. Bei der Thür des Saales begegnete er zu seinem Unglücke der Tochter des Hauses, die ihn mit der Frage anhielt, ob er sich so schlecht unterhalte, daß er schon den Ball verlassen wolle. Der Student, in der größten Verlegenheit, stottert einige Entschuldigungen, das gutmüthige Fräulein glaubt, er sei vielleicht beleidigt, weil sich Niemand um ihn gekümmert und in einer Anwendung von Großmuth sagte sie: „Nein, mein lieber Herr Student, Sie dürfen nicht früher fort, als bevor Sie mit mir ein Täncchen den Saal gemacht haben. Das Orchester hat bereits den Galopp begonnen, also vorwärts junger Mann“, schließt das schöne Fräulein die Auren, „stürzen Sie sich mit mir in den Strudel.“ Ehe sich der Champagnerdieb besinnen kann, befindet er sich mitten im Gewoge der tanzlustigen Paare und stürzt durch den Saal. Unpöhllich erdröhnt ein Knall, eine hinter dem Studenten tanzende Dame sinkt halb ohnmächtig in die Arme ihres Tänzers, der nicht figürlich, sondern in Wirklichkeit „begossen“ dasteht. Die Champagnerflasche im Frackhose des Studenten hätte ihre Schuldigkeit gethan, die Stride waren schon früher durchschnitten gewesen und durch die heftige Bewegung war der Wein in's Brausen gerathen. Mit einem gehörigen Knalle war der Stöpsel heraus und der nachfolgenden Dame in's Gesicht geflogen, während das moussirende Getränk in schäumendem Bogen ihrem Tänzer eine unvorbereitete und unfreiwillige Taufe verthätete. Der Student mit dem Hinterlader neuester Art in der Fracktasche stürzte in der furchtbarsten Verlegenheit aus dem Saale, in welchem noch lange nach diesem Knalleffekte die größte Heiterkeit herrschte.

Frankfurter Cours vom 2. Februar 1869.

Bremen	5% Obligation.	93 7/8 P.	Deutscher Reich	5% Met. Oblig.	102 1/2 P.
	4 1/2% do.	95 1/2 P.		5% do.	102 1/2 P.
Bayern	5% Obligation.	102 1/2 P.		5% Nat. A. 1864	54 1/2 P.
	4 1/2% do. 1855	95 1/2 P.		Bausparien	670 P.
	4 1/2% do. 1/2jähr.	107 1/2 P.	Amerika	6% St. i. D. v. 61	81 P.
	2% Präm. Anl.	107 1/2 P.		6% do. r. v. 64	83 1/2 P.
Würtbg.	4 1/2% Obligat.	94 P.		6% do. r. v. 62	79 1/2 P.
	4% do.	87 1/2 P.		6% do. r. v. 65	78 1/2 P.
	3 1/2% do.	83 P.		Gold und Silber.	
Baden	4 1/2% Obligat.	93 7/8 P.		Wien	100 P.
	4% do.	86 1/2 P.		1864	47-49.
	3 1/2% do. 1842	84 1/2 P.		Preuss. Friedrichsdor.	11. 9. 57-58.
	3% do.	55 1/2 P.		Holl.	10 P. 54-56.
Gr. Hess.	5% Obligation.	102 1/2 P.		Duisen	11. 5. 35-37.
	4% do.	91 1/2 P.		20 Präm. Stücke	11. 9. 26 1/2-27 1/2.
	3 1/2% do.	87 1/2 P.		St. Saver	11. 11. 52-56.
Hannov.	4 1/2% Obligat.	94 P.		Pr. Saver	11. 9. 48-50.
	4% do.	86 1/2 P.		Pr. Cassenscheine	11. 11. 44-45.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

№ 17.

Dienstag den 9. Februar

1869.

Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradketten.
Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 16. d. Mts.
im Staatswald Rothenrain bei Schornbach:

2 Buchenstämme mit 42 C' und 6 buchene Wagnerstangen, 28 Nadelholzstämme mit 429 C', 125 fichtene Hopfenstangen; 29 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 1 1/2 Klafter birkenne Prügel, 4 3/4 Klafter forchene Scheiter und Prügel, 18 1/4 Klafter Anbruchholz, 2100 buchene, 75 birkenne und 800 Abfallwellen.

Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr unten am Rothenrain auf dem Weg von Schornbach nach Rohrbronn
Schorndorf den 6. Februar 1869.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Plüderhausen.
Veraffordirung von Pflaster-Arbeit.

Am Freitag den 12. d. Mts.
Mittags 11 Uhr

kommt auf hiesigem Rathhause die Pflasterung von circa 23 Quadrat-Ruthen Straßenland innerhalb Etters zur Veraccordirung, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Auswärtige wollen sich mit Vermögenszeugnissen oder bekannten Bürgern versehen.
Den 4. Febr. 1869.
Schultheißenamt.
Geiger.

Plüderhausen.
Delfarbanstrich-Afford.
Die Thüren, Läden, Verkleidungen und Fenster auf der Außenseite des Schulhauses dahier sollen mit Delfarbe angestrichen werden.

Die diesfallige Affordverhandlung findet am **Freitag den 12. d. Mts.** Vormittags 11 1/2 Uhr auf hiesigem Rathhause statt, und werden Lusttragende — Auswärtige mit Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen — hiezu eingeladen.
Den 5. Febr. 1869.
Schultheißenamt.
Geiger.

Geradketten.
Der Eigentümer des verflorenen Nachts hier **aufgefangenen Pferdes** wird aufgefordert, solches binnen 8 Tagen gegen Ersatz der Kosten abzuholen, widrigenfalls nach Verfluß dieser Zeit darüber anderweitig verfügt würde.
Den 8. Febr. 1869.
Schultheißenamt.
Fischötter.

Schorndorf.
Gewerbe-Verein.
Mittwoch den 10. Februar
Abends halb 8 Uhr
wird Herr Secundarlehrer Kümmerle die Güte haben einen Vortrag über: „Eine Wanderung durch Südfrankreich“ im Gasthof zur Krone zu halten, wozu, soweit die Localität reicht, auch Nichtmitglieder eingeladen sind.
Der Vorstand:
Ferd. Gabler.

Schorndorf.
Reinigungs-Crystall
von **G. F. Kiemeyer**
in **Esslingen.**

womit viel Seife und Zeit erspart, die Wäsche mehr geschont und dadurch viel schöner wird, empfiehlt das Paquet von 4 Loth à 3 fr. nach Gebrauchs-Anweisung bestens.

C. F. Kraiss, Wtw.
Aus meiner Kurzschen Pflugschaft habe ich sogleich **500 fl.** gegen gesegliche Sicherheit auszuleihen.
Auch habe ich aus einer Privatverwaltung sogleich **500 fl.** auszuleihen.
W. Maier, Zeugschmied.

Schorndorf.
Gegen gesegliche Sicherheit hat **fl. 450.** Pflegschaftsgeld in ein oder mehreren Posten auszuleihen.
12 Kaufmann Carl Fr. Rieß.

Preismedaillon Paris 1867
Starker & Pobuda
in **Stuttgart.**
Lieferanten des kgl. Württemberg. Hofes und J. Maj. der Königin von Holland empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten **Chocoladen.**
Zu haben in Schorndorf bei **14 Carl Schmid, Conditior.**
auszuleihen.
200 fl.
Schmied, Weber.